

herauskommt. Das junge Käupchen frißt ein Loch durch die Eierschale und schlüpft hervor ans Tageslicht.

Das Hauptarbeitszeug der Käupchen sind die Fresszangen vorn am Kopfe. Mit ihnen zerschneiden die Tierchen ein Blatt nach dem andern. Sie klettern danach bis auf die obersten Zweige der Bäume hinauf. Dabei droht den hilflosen Wesen von allen Seiten Gefahr. Stare, Sperlinge, Finken und alle die vielen Singvögel, welche um diese Zeit Junge haben, durchsuchen Feld und Busch, um ihre Kleinen damit zu füttern. Auch der Landmann droht ihnen den Tod, wenn sie seinen Kobl kosten oder die Obstbäume besuchen.

Haben die kleinen Rauven einige Tage lang tüchtig gefressen, so sind sie schon auffallend größer und dicker geworden. Sie setzen sich dann still an die Äste und werden ganz blaß, als seien sie krank. Jetzt platzt ihnen oben am Kopfe die Haut entzwei. Die Raupe wackelt hin und her und arbeitet sich aus ihrer eignen Haut heraus. Gewiß kostet es keine geringe Anstrengung, den engen Rock auszuziehen. — Nun fangen sie die alte Arbeit wiederum an und schneiden von früh bis zum Abend die Blätter klein wie Häckelingschneider, — nur daß sie auch alles selber verschlucken, was sie geschnitten haben. So wechseln sie vier- bis fünfmal ihr Gewand. Dann erst sind sie völlig erwachsen und denken ans Einpuppen. Sie spinnen sich ein Seil aus feinen, seidnen Fäden und binden sich irgendwo fest. Darauf wird die Haut noch einmal abgestreift, zugleich aber mit dem Arbeitsrock das ganze Handwerkszeug beiseite gelegt: Augen, Fresszangen und Füße. Die Haut wird hart, und die Puppe ist fertig. Von der Menge des Futters, welches die Raupe verzehrte, haben sich in ihrem Körper reichliche Vorräte aufgespeichert; diese dienen nun dazu, um den Schmetterling mit den bunten Flügeln zu bilden.

Lange liegt oder hängt die Puppe wie tot; desto reger arbeitet das Leben inwendig in ihr. Das Köpfchen mit den großen, zusammengesetzten Augen und den kleinen Auglein auf der Stirn wird fertig gemacht, dazu die Fühler. Die Brust erhält sechs hübsche, schlanke Beine und ist durch einen Stiel mit dem Hinterleib verbunden. Alle diese Teile bekommen ein zierliches Haarleid. Die Flügel sind noch weich und zusammengefaltet. — Endlich ist es Zeit: die Puppenhülle zerplatzt, und der schöne Falter arbeitet sich heraus.